

Das Daumensattelgelenk

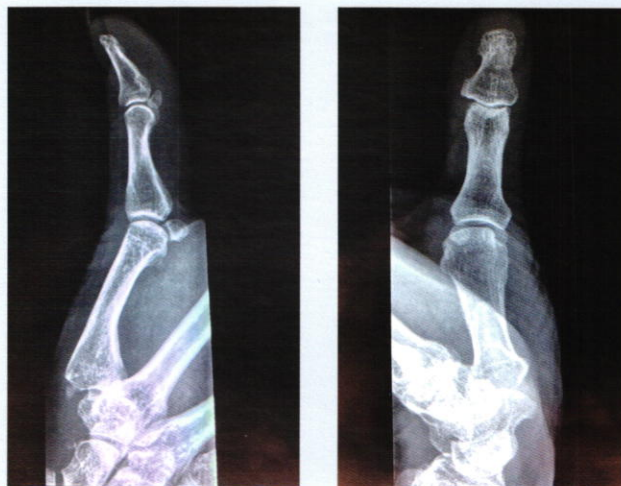
Das Daumensattelgelenk liegt am Anfang des Daumens, am Übergang zum Handgelenk. Wenn sich in diesem Gelenk eine Arthrose ausbildet, die auch als Rhizarthrose oder Hausfrauenfinger bezeichnet wird, ist die Lebensqualität stark beeinträchtigt.

Viele Griffe im Alltag erzeugen Schmerzen und je weiter die Arthrose fortschreitet wird ein festes gezieltes Zupacken z.B. um Verschlüsse zu öffnen immer schwieriger. Im weiteren Verlauf kommt es zu einer Fehlstellung des Daumens und zu schweren weiteren Beeinträchtigung in den Tätigkeiten des Alltags.

Die Arthrosebehandlung des Daumensattelgelenkes zielt darauf ab, die Funktion des Daumens und der Hand zu erhalten und die Schmerzen zu beseitigen. Zunächst wird mit konservativen Maßnahmen versucht Beweglichkeit und Schmerzlinderung zu erreichen. Diese konservative Therapie umfasst: lokale Einreibungen, Ruhigstellung des Daumens und die Gabe von Schmerzmitteln, ev. kombiniert mit einer entzündungshemmenden Kortisoninjektion und unterstützt durch physikalische Maßnahmen. Lassen sich die Beschwerden dadurch nicht adäquat vermindern, so ist die Operation eine sinnvolle Alternative bzw. die richtige Lösung, um Schmerzfreiheit, Stabilität und Kraft wiederherzustellen.

Es gibt eine Reihe operativer Maßnahmen, die angewendet werden. Dazu gehört die Versteifung des Daumensattelgelenkes, die Entfernung eines Handwurzelknochens und Einlegen einer Sehnenschlinge, ebenso gibt es zahlreiche Daumensattelgelenksprothesen am Markt mit mehr oder weniger Erfolg.

Im Evangelischen Krankenhaus in Wien wird seit vielen Jahren eine ausgezeichnete Operation bei Daumensattelgelenksarthrose durchgeführt, die die Beweglichkeit des Daumens erhält, ebenso die Länge des Daumens, aber trotzdem nicht einem Kunstgelenk mit den möglichen Abnutzungserscheinungen und Komplikationen entspricht. Dabei wird über einen kleinen Hautschnitt zunächst das Daumensattelgelenk freigelegt und ein kleiner Handwurzelknochen zur Entlastung der Arthrose entfernt. Durch die Entfernung dieses Handwurzelknochens entsteht ein gewisser Distanz-



defekt zwischen dem Daumen und dem Handgelenk und dieser wird mit einem Silastic-Implantat überbrückt. Dieses Implantat liegt in mehreren Größen vor und passt sich der jeweiligen Hand genau an. Das Interponat hat einen Silastic-Stil und dieser Stil wird im ersten Mittelhandknochen im Markraum verankert, wobei die Verankerung direkt zum Knochen stattfindet und keine Einzementierung benötigt.

Im Anschluss an die Operation erfolgt die Ruhigstellung des Daumens für 4 Wochen, damit die Gelenkskapsel über dem Implantat wieder stabil verheilen kann. Nach 4–6 Wochen kann wieder mit der normalen Belastung des Daumens begonnen werden und nach ca. 3 Monaten sind auch schwere Arbeiten wieder schmerzfrei möglich. Diese Operation eignet sich gleichermaßen für Männer und Frauen. Auch größere Belastungen des Daumens und der Hand sind nach Heilen der Kapsel problemlos durchführbar.

Die implantierten Kunstgelenke haben in der Behandlung der Rhizarthrose noch eine Reihe von Komplikationssmöglichkeiten, die bis zur Verschiebung der Implantate führen können und eine neuerliche Operation notwendig machen. Die alleinige Entfernung des großen Vieleckbeines (Trapeziums) hinterlässt einen Defekt zwischen der Daumenbasis und dem Handgelenk und führt zu einer Verkürzung des Daumens und damit zu einem gewissen Kraftverlust.

Mit der Spacer-Implantation haben wir jahrzehntelange Erfahrung. Der Eingriff ist minimalinvasiv und die Ergebnisse sind ausgezeichnet.

PRIM. DR. SABINE JUNK-JANTSCH

LEITERIN DER ABTEILUNG FÜR ORTHOPÄDIE
UND RHEUMACHIRURGIE AM EVANGELISCHEN
KRANKENHAUS

Exklusivbericht aus dem
Diagnosehaus Magazin 2018.

